

Lebendiger Wald für Nunningen

MITTELWALD / Die Bürgergemeinde Nunningen beteiligt sich an einem Projekt, das die Artenvielfalt im Wald erhöhen soll.

NUNNINGEN. Nur spärlich dringen die heissen Sonnenstrahlen in die liebliche Waldpartie von Freisnecht, die in der Nähe der Nunninger Engi liegt. «In dieser Gegend möchten wir das Mittelwaldprojekt realisieren», meint Forstpräsident Erhard Fellmann. Die Waldpartie schmiegt sich leicht abfallend an den Balmchopf und ist schwer zugänglich. Vier Hektaren umfasst das Gebiet, das sich bestens eignet, um als Mittelwald bewirtschaftet zu werden.

«Der Mittelwald ist eine Kombination von Hoch- und Niederwald», erklärt Förster Martin Bühler vom Forstrevier Thierstein Süd. Darin werden Qualitätshölzer wie Eiche, Esche oder Ahorn aufgezogen. Gleichzeitig wird dem Niederwuchs eine Lebenschance gegeben. Die grosskronigen Bäume sollen aus wilden Samenbeständen gedeihen, während der Niederwuchs aus Stockausschlägen besteht.

Pionierbaumarten haben bessere Überlebenschancen

Die Bewirtschaftung in Form des Mittelwaldes sei früher häufig angewendet worden, um gleichzeitig Qualitäts- und Brennholz zu schlagen, so Fellmann. Als das Brennholz aus der Mode kam, hat man die Wälder vernachlässigt und den Niederwuchs nicht mehr verwertet. «Mit dem geplanten Holzkraftwerk in Basel wird die Nachfrage nach Brennholz endlich wieder steigen», freut sich Fellmann.

Für das Forstamt beider Basel und das Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz der Universität Basel hat die Bewirtschaftung des Mittelwaldes auch beträchtliche ökologische Vorteile. Deshalb beteiligen sich die beiden Institutionen am Projekt. Pionierbaumarten wie die Birke oder Erle haben wieder bessere Überlebenschancen, indem der Niederwuchs gezielt bewirtschaftet werden kann.

Mit der Artenvielfalt der Bäume und dem grösseren Lichteinfall erhalten auch seltene Tiere wie das Haselhuhn oder der Hase bessere Lebensbedingungen. Waldorchideen und andere seltene Pflanzen könnten auch



ZUVERSICHT. Förster Martin Bühler (links) und Erhard Fellmann hoffen, im Gebiet Freisnecht das Mittelwaldprojekt realisieren zu können. FOTO DÜRRENBARGER

wieder heimisch werden, hofft Bühler. Für das Förderprogramm Mittelwald hat der Stiftungsrat der Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung eine halbe Million Franken bereitgestellt. Damit können 70 Hektaren Wald auf diese Art bewirtschaftet werden.

Die Bürgergemeinde Nunningen wird das vier Hektaren grosse Waldstück dem Stiftungsrat anbieten. Der Zuschlag soll Ende Oktober erfolgen. Pro Hektare Wald richtet die Stiftung einmalig 7000 Franken aus, um die Bewirtschaftung wissenschaftlich zu unterstützen. Mit der Entgegennahme des Betrags verpflichtet sich die Bürgergemeinde, während 25 Jahren den Wald im Sinne der Stiftung zu nutzen. Auf einer Vergleichsfläche von 1,8 Hektaren im gleichen Gebiet soll überprüft werden, welche Unterschiede zur herkömmlichen Bewirtschaftung festgestellt werden. (jjz)